

Sektion Zürich Texte Homepage "Aktuell" (Zusammenfassung bis 31.12.2016)

Zum Fahrplanwechsel aus der Region

Zum Fahrplanwechsel gibt es in der Region Zürich (Sektion Zürich von Pro Bahn Schweiz) nebst den Auswirkungen der Inbetriebnahme des Gotthard Basistunnels auch noch weitere Erneuerungen:

- Zwischen Brugg und Muri / AG nimmt die neue S25 ihren Betrieb auf. Zum Einsatz werden Fahrzeuge der Serie Flirt Re 523 kommen. Dies wurde möglich, da verschiedene Ausbauten gemacht wurden und in Muri / AG ein neues Wendegleis erstellt werden konnte.
Mehr... <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/kanton-aargau/neue-s-25-eroeffnet-habsburgerlinie-als-angenehmer-nebeneffekt-130743603>

- Die Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland (VZO) nehmen 5 neue Mercedes Citaro Gelenkbusse in Betrieb.
Mehr... <https://www.vzo.ch/vzo>

- Am 1. Dezember dieses Jahres kann der Bahnhof Zürich-Oerlikon offiziell eröffnet werden. Nach jahrelanger Bauzeit wurde er auf 8 Gleise erweitert, die Personenunterführungen ausgebaut und mit einigen neuen Ladenflächen für die Kundinnen und Kunden des öffentlichen Verkehrs, sowie auch für die Quartierbevölkerung benutzbar gemacht werden. Fertig ist aber noch lange nicht: Beim Andresturm werden derzeit die Fundamente erstellt und der Franklintower ist in der Planungsphase.
Mehr... http://www.pro-bahn.ch/14/1528/2016_ZH_BhfOerlikon?force

- Und erfreulicherweise konnte der Rechtsstreit am rechten Zürichseeufer endlich beigelegt werden. So kann nun mit dem Bau des Wendegleises in Herrliberg-Feldmeilen begonnen werden. Die Absicht besteht, dass die neue S20 ihren Betrieb am 9. Juni 2019 aufnehmen kann.
Mehr... <https://www.zvv.ch/zvv/de/allgemeine-seiten/medienmitteilungen/2016/inbetriebnahme-s20.html>

(Text: U. Schaffer, 26.11.2016)

Gemeinsam für die Zürcher S-Bahn

Unter diesem vielversprechenden Titel haben der Kanton Zürich und Zürichs 7 Nachbarkantone zusammen mit den SBB und dem BAV eine neue Zielvereinbarung über den Betrieb der Zürcher S-Bahn unterzeichnet. Sie soll bis Ende des Jahres 2021 gelten. Die SBB haben in den nächsten 6 Jahren zusammen ihre Produktivität um 7 Prozent zu steigern und damit soll die öffentliche Hand rund 80 Mio. Franken einsparen. Das bisherige Bonus-/Malussystem gilt weiterhin; wenn die SBB bei Pünktlichkeit und Sauberkeit die vorgegebenen Werte übertreffen, dann wird ihnen ein Bonus ausbezahlt. Und umgekehrt.

Weniger Geld ergibt mehr Qualität???

Pro Bahn (die Interessenvertretung der Kundinnen und Kunden des ÖV's) wundert sich, ob das denn aufgeht, wenn Qualität (u.a. Pünktlichkeit und Sauberkeit) gesteigert wird und gleichzeitig weniger Geld für den ÖV zur Verfügung stehen wird. Jedenfalls geht die SBB-/ZVV-Medienmitteilung mit den Worten zu Ende: „... ist angesichts der knappen Verfügbarkeit öffentlicher Gelder ein grosser Vorteil“

Allein Pro Bahn fehlt der Glaube!

Die finanziellen Probleme in Bund und Kantonen sind hausgemacht. Zum Beispiel hat der Zürcher Verkehrsverbund seinen letzten Rahmenkredit nicht ausgeschöpft. Und trotzdem heisst's in den Regionalverkehrskonferenzen ständig: „Wir haben kein Geld.“ Im letzten Mai hiess es gar von der Zürcher Volkswirtschaftsdirektion: „Es wird da und dort enger in Bussen, Trams und Zügen werden“. Solches macht hellhörig.

Preiserhöhungen im ÖV kommen an Grenzen!

Hier muss nach wie vor von einem negativen Meilenstein berichtet werden: es sind die regelmässigen Preiserhöhungen für die Passagiere des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zürich: dieses Jahr auf Dezember um 3 % höhere ZVV-Preise, das andere Jahr erhöhen die SBB! Und immer so weiter ...

Pro Bahn Schweiz hat mit Interesse zur Kenntnis genommen, dass sich SBB-CEO Meyer an der

Medienorientierung öffentlich Gedanken zu den ständigen Preiserhöhungen im ÖV macht, während dessen der Privatverkehr immer billiger wird. „Wir kommen an Grenzen, wenn wir ständig die Preise erhöhen.“ Das haben wir gerne vom SBB-Chef gehört und erwarten nun in dieser Richtung Taten! Die nächste Tarifierhöhung nächstes Jahr lässt also nicht grüssen?

Pro Bahn erwartet, dass es sich bei dieser Ziel-Vereinbarung nicht versteckt um eine Spar-Vereinbarung handelt. Wenn damit Produktivität und Effizienz gesteigert werden können, ist das o.k. Wenn das Ganze nicht auf Kosten der Passagiere und der Angestellten des ÖV's geschehen wird, dann ist Pro Bahn gespannt auf innovative Ideen.

(Text: U. Schaffer, M. Burlet, 14.09.2016)

Bahnhof Siggenthal-Würenlingen Tag der offenen Baustelle

Der Tag der offenen Baustelle am Bahnhof Siggenthal-Würenlingen stiess auf reges Interesse. Rund 180 Anwohner und Bauinteressierte informierten sich am Samstag, 10. September 2016, von 10.30 bis 13.30 Uhr, vor Ort über das Projekt und verfolgten die Arbeiten. Von der Sektion Zürich haben Yves Matscher und Urs Schaffer teilgenommen.



Bilder: (ol) Begrüssung durch R. Marti SBB; (or) Stellwerkraum, 2.vl Y. Matscher 3.vl U. Schaffer; (ul) aktueller Gleisbau; (ur) Weicheneinbau

Hauptelemente des 30-Millionen-Franken-Projekts sind ein neues Stellwerk, eine neue Perronanlage und ein neuer Bushof. Die Arbeiten für eine moderne, kundenfreundliche und behindertengerechte Verkehrsdrehscheibe haben im November 2015 begonnen. Ende November 2016 geht das neue Stellwerk in Betrieb, im Juni 2017 Perronanlage und Bushof. Die weiteren Arbeiten dauern noch bis Anfang 2018.

(Fotos: SBB; Text: U. Schaffer, 11.09.2016)

Höher hinaus

Der Zürcher Regierungsrat hat gestern das Ausmass der Preiserhöhungen beim Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) bekannt gegeben. Er schreibt dabei von einer moderaten Preiserhöhung und insbesondere sollen die Preise für Kurzstrecken erhöht werden. Die Sektion Zürich von Pro Bahn Schweiz lehnt diese Massnahme ab, denn beim individuellen

Verkehrsmittel sinken die Preise oder sie bleiben gleich, obwohl auch Strassen immer wieder ausgebaut werden. Die Begründung des Ausbaus des Angebots im öffentlichen Verkehr kommt deshalb recht scheinheilig daher.

Gerade die Preiserhöhung im Kurzstreckenbereich wird die Leute dazu anhalten, abends für Veranstaltungsbesuche das eigene Auto zu verwenden. Erstens hat es dann weniger Verkehr, zweitens geht es schneller und drittens kann dann anstelle des Fahrpreises gleich eine Konsumation genehmigt und die Gemütlichkeit gepflegt werden. Die Busse werden in den Nebenverkehrszeiten noch leerer herumfahren.

Zürichsee-Seefahrt nicht mehr lustig

Die Einführung des Schiffszuschlags auf dem Zürichsee ist einerseits einsehbar, werden doch auf allen andern Schweizer Seen Zuschläge erhoben, welche weit über diejenigen des ZVV hinausgehen. Auf der anderen Seite werden damit auch die Pendlerinnen und Pendler bestraft, welche das Schiff täglich für den Weg zur Arbeit benutzen. Wohl ist der Zuschlag abgedeckt worden, die Arbeitswegverteuerung aber bleibt.

Zürcher Parlament als Preistreiber

Von einer Beruhigung an der Tariffrentfront kann übrigens keine Rede sein. Weitere Preiserhöhungen werden folgen, obwohl ZVV und Transportunternehmungen seit Jahren dank einer effizienten Betriebsführung dazu beitragen, den Kostendeckungsgrad laufend zu erhöhen. Dies kümmert aber die Parlamentarier und Parlamentarierinnen von SVP, FDP, CVP, EDU und BDP im Zürcher Kantonsrat wenig bis gar nichts. Sie wollen noch mehr und insbesondere einen noch höheren Kostendeckungsgrad, was nichts anderes als entweder Leistungseinbussen oder noch höhere Preise bedeutet.

Die eigentlichen Preistreiber sind also weder der ZVV noch der Regierungsrat, vielmehr sind es Volksvertreterinnen und Volksvertreter, welche nur den Steuerfuss im Kopf haben. Wählerinnen und Wähler sollten sich 2019 daran erinnern.

(Text: K. Schreiber, 22.07.2016)

Zürich - Luzern verbesserte Fahrplanstabilität

Inbetriebnahme Doppelspur Freudenberg

Die SBB haben den letzten einspurigen Abschnitt auf der Strecke Cham–Rotkreuz zwischen Freudenberg und Rotkreuz auf Doppelspur ausgebaut und am Wochenende vom 09. auf den 10.07.2016 in Betrieb genommen.

Die neue Doppelspur vom Weiler Freudenberg bis Rotkreuz verbessert die Fahrplanstabilität im InterRegio-Verkehr Zürich–Luzern und ermöglicht den weiteren Ausbau der Stadtbahn Zug. Das Investitionsvolumen für dieses Projekt belief sich auf rund 30 Millionen Franken.

(zVg, 11.07.2016)

Besichtigung des Kraftwerkes Göschenen am 25. Juli 2016 (vormittags).

(Anmeldungen bis 18.07.2016 nur schriftlich)



Bild: zVg

Die Sektion Zürich organisiert am 25.7.2016 um 10.00 eine Besichtigung des Kraftwerkes Göschenen. Dauer: ~1 ½ Std. Der Zeitplan lässt genügend Freizeit für weitere Ausflüge/Rundfahrten ab Göschenen / Andermatt.

Treffpunkt:

Bahnhofplatz, Ende Gleis 13 (MGB) - neben der Lokremise - um 09.50, nach Ankunft des IR 2313 aus Luzern (ab 08.18). Zürich ab 08.09, in Arth-Goldau umsteigen. Das Kraftwerk ist zu Fuss in 10-15 Minuten erreichbar.

Rückreise nach Wahl:

- Richtung Arth-Goldau um 12.11, 13.11 mit Anschluss in Flüelen auf die Schiffe nach Luzern ab 13.00, 14.00
- nach Andermatt um 11.53, 12.14*, 12.53, 13.14*.

- *direkter Zug nach Visp mit Anschluss in Andermatt nach Disentis
- Postauto nach Göschenentalp, ab 13.00
- Postauto nach Airolo: Andermatt ab 13.40

Pro Bahn übernimmt die Kosten der Führung.

Sonstige Spesen (Reise, Verpflegung) ist Sache der Teilnehmer.

Hinweis: in Göschenen sind die Verpflegungsmöglichkeiten beschränkt; Hotel Weisses Rössli, Hotel Krone, Imbiss am Bahnhof.

Je nach Ansprüchen dürfte sich ein Abstecher nach Andermatt – evtl. Airolo – lohnen....

Anmeldungen bis 18.7.2016 nur schriftlich an: (es wird keine Bestätigung geschickt)

- Régis Maget, Affolternstrasse 81 – 8050 Zürich
- per Fax (eingeschaltet 07.00-18.00): 044 313 09 53
- per e-mail: regis.maget@bluewin.ch

Personelles

Als Ersatz für den zurückgetretenen Vizepräsidenten, Marcel Burlet, wählte die Mitgliederversammlung vom 1. April 2016 ein Co-Vizepräsidium mit:



Michael Strasser



Yves Matscher

Michael Strasser, 28 Jahre, Logistikfachmann aus Gossau / ZH und Yves Matscher, 39 Jahre, Service Mechaniker aus Wetzikon.

Mit dieser Konstellation kann die Nachfolge des Vorsitzenden, Urs Schaffer, sichergestellt werden.

(Text: U.Schaffer, Fotos H.R.)

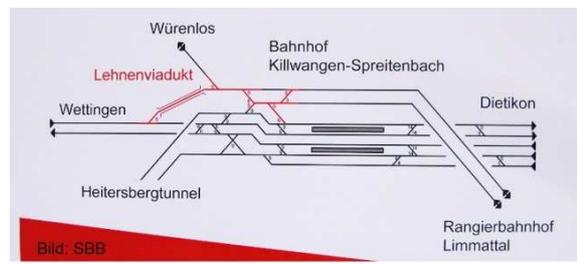
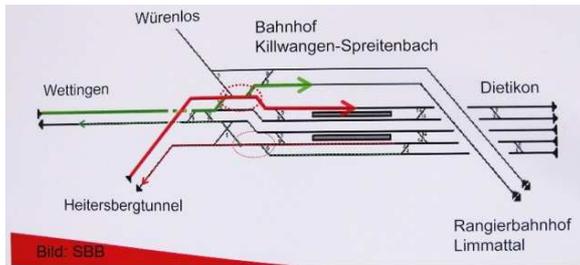
Lehnenviadukt Killwangen - Spreitenbach

Viele Reisende haben sich seit 2013 beim Verlassen des Heitersbergtunnels mit dem Blick auf die Limmat gefragt, was wird da gebaut? Rutscht der Hang, sind die Fundamente der Brücke die der Zug befährt nicht mehr sicher.

Mit dem heutigen Tag der offenen Baustelle (02.04.2016) hat sich die Frage auch für den Schreibenden geklärt. Es handelt sich um eine Brücke von 340 Meter Länge, im Fachjargon Lehnenviadukt genannt, weil sich das Bauwerk an den Hang „anlehnt“.

Ab Fahrplanwechsel im Dezember 2016 werden die Güterzüge aus Richtung Baden-Wettingen kreuzungsfrei in den Rangierbahnhof Limmattal einfahren können. Bis anhin mussten die Gleise des Fernverkehrs (Hauptlinie Bern- bzw. Basel – Zürich) gequert werden, was zu regelmässigen Verzögerung im Betriebsablauf führte.

Der Lehnenviadukt ist das letzte Vorhaben des Grossbauprojektes "Bahn 2000". Als Erstes musste die Erschliessung des schwer zugänglichen Baustellengeländes, die Baustelleninstallation und dazugehörige Sicherheitsmassnahmen erstellt werden.



Es folgte zwischen bestehendem Bahntrasse und Limmat der Bau einer Hilfsbrücke für die Erstellung der sechs Brückenpfeiler im Abstand von 50 Meter. Der Brückentrog und -überbau beendete die Rohbauphase 2015 in dem topografisch herausfordernden Gelände.



Bis zur Inbetriebnahme am 11. Dezember 2016 (Fahrplanwechsel) wird der Rohbau mit Schotter, Gleise, 8 neuen Weichen, Fahrleitungen, Signale und Bahntechnik ergänzt.

Eine Verbesserung für die Bahnkunden erfährt auch der Bahnhof Killwangen-Spreitenbach. Ab 2018 soll der Zugang zu den Perrons behindertengerecht (stufenfrei) möglich sein.

(Fotos: H.R./SBB, Text: H.R. 02.04.2016)

Verloren unter den Schienen

Unter dem Hauptbahnhof Zürich existieren Tunnelanlagen, die als Schauplatz für einen Science-Fiction-Film erhalten könnten. Doch das verborgene Labyrinth dient einem anderen Zweck.

Es ist eine völlig unscheinbare Türe, hinter die uns Edgar Widmer lenkt. Tausende Pendler passieren die Stelle in der Unterführung bei der Sihlpost täglich, ohne diesem Eingang Beachtung zu schenken....

Mehr.... <https://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/Verloren-unter-den-Schienen/story/28101636>

(Quelle: Tagesanzeiger vom 22. 02.2016)

Mitgliederversammlung der Sektion Zürich von Pro Bahn Schweiz

Freitag, 1. April 2016, Zürich-Oerlikon

1. Teil, 16:00 Uhr, Besuch des Testzentrums für Traktionstechnologie Powerlab von Bombardier in Zürich-Oerlikon

2. Teil, 18:00 Uhr, Versammlung, statuarischen Teil in den Hallen der Bombardier in Zürich-Oerlikon

Link zum Jahresbericht 2015

http://www.pro-bahn.ch/14/1121/2016_ZH_Jahresbericht2015-1?force

Einladung zur Mitgliederversammlung

http://www.pro-bahn.ch/14/1122/2016_ZH_MV-Einldg-100416?force